

Integrationspotenziale der Volkshochschulen nutzen

Bessere Erfolge in allen Handlungsfeldern möglich

Die 1.000 Volkshochschulen bilden mit ihren 16 Landesverbänden und dem Deutschen Volkshochschul-Verband ein einzigartiges Integrationsnetzwerk, das Migrantinnen und Migranten bundesweit alle benötigten Dienstleistungen gut erreichbar zur Verfügung stellt.

Bei der Umsetzung des Zuwanderungsgesetzes hat dieses Netzwerk seine besondere Leistungskraft unter Beweis gestellt: Rund 50 % aller Integrationskurse werden derzeit von Volkshochschulen durchgeführt, weil Zuwanderer hier ein Angebot vorfinden, das Menschen jeder Herkunft, jeder Altersgruppe und jeden Bildungsstands einen geeigneten Zugang zur Integration durch Bildung garantiert. Dadurch, dass heute bereits hunderttausende Migrantinnen und Migranten an Volkshochschulen lernen, bieten sich dort besonders gute Voraussetzungen für weitere Angebote, die den Integrationserfolg nachhaltig steigern können.

Die Potenziale der Volkshochschulen sind sehr vielfältig und erstrecken sich auf alle Handlungsfelder des Nationalen Integrationsplans:

1. Weiterentwicklung der Integrationskurse

- 1.1 Volkshochschulen können die im Nationalen Integrationsplan empfohlene und von den kommunalen Spitzenverbänden angebotene **stärkere Rolle der Kommunen bei der Vor-Ort-Steuerung der Integrationsförderung** übernehmen. Als kommunale Einrichtungen mit guten Verbindungen innerhalb der Stadtverwaltungen sowie zu den anderen relevanten Einrichtungen vor Ort koordinieren sie bereits in vielen Gemeinden erfolgreich Netzwerke der Integration.
- 1.2 Bei der Konzeption und Umsetzung bundesweiter Kampagnen verfügt der DVV über nachgewiesene Kompetenz und Erfahrung. Derzeit findet beispielsweise eine sehr erfolgreiche Kampagne zum Thema Altersvorsorge in Kooperation mit drei Bundesministerien, der Rentenversicherung, der Verbraucherzentrale und den Sozialpartnern statt. Die Volkshochschulen können eine **Kampagne zur Verbesserung der Integrationsmotivation von Zuwanderern und einheimischer Bevölkerung** durchführen. Als Partner stehen dabei auf lokaler wie auf Bundesebene Migrantenorganisationen zur Seite, zu denen sehr enge und vertrauensvolle Arbeitsbeziehungen bestehen. Der DVV kann bei einer solchen Kampagne auch auf das renommierte Adolf Grimme Institut zurückgreifen (Beteiligungsgesellschaft des DVV). Hier liegt nicht nur eine besondere Medienkompetenz vor, es bestehen darüber hinaus Kontakte zu prominenten Fernsehpersönlichkeiten, die als werbewirksame Integrationspaten gewonnen werden können.
- 1.3 Seit Jahrzehnten leisten Volkshochschulen erfolgreich **Alphabetisierungsarbeit** für Menschen mit Migrationshintergrund. Rund 90 % aller Alphabetisierungskurse im Integrationsbereich finden in Volkshochschulen statt. Der DVV verfügt nicht nur über

praktikable Konzepte für diese Kurse, sondern kann auch deren oft besonders bildungsferne Teilnehmer/-innen effektiv bei ihrem Lernerfolg unterstützen. Dies ist insbesondere durch den Ausbau einer mit Bundesmitteln geförderten und inzwischen international ausgezeichneten Lernplattform zur Alphabetisierung Deutschsprachiger (APOLL) möglich. Ein entsprechendes Angebot („Integrationsportal“) liegt dem BAMF vor.

- 1.4 Niederschwellige Maßnahmen, die zum Integrationskurs hinführen und ihn flankieren, finden flächendeckend an Volkshochschulen statt. Um den Teilnehmern/-innen während des Kurses und auch nach Kursabschluss zusätzliche Lernmöglichkeiten zu bieten, kann der DVV über den Ausbau der bereits erwähnten **Lernplattform** Übungseinheiten zur Verbesserung der Sprachkompetenz bereit stellen. Auch dies ist Teil des Angebotes, das dem BAMF vorliegt („Integrationsportal“).
- 1.5 Die Volkshochschul-Landesverbände halten traditionell in Deutschland das größte Netzwerk für **Kursleiterfortbildungen** im Weiterbildungsbereich vor. Dieses Netzwerk steht zur Verfügung, um den in der Evaluation diagnostizierten großen Bedarf an Zusatzqualifizierung von Lehrkräften für Integrationskurse zu decken. Vorbehaltlich der zügigen Akkreditierung durch das BAMF können noch in diesem Jahr bundesweit Lehrkräfte durch die Landesverbände Zusatzqualifiziert werden. Dabei wird auch die deutschlandweit einzige Qualifizierungsmaßnahme mit „Blended Learning“ im Angebot sein. Diese Kombination aus Online- und Präsenzphasen bedeutet für die Lehrkräfte größere zeitliche Flexibilität und eine geringere finanzielle Belastung.
- 1.6 Die Frankfurter Tochterfirma des DVV, die telc GmbH, führt im Auftrag des BAMF seit Beginn der Integrationskurse deren **Abschlussprüfungen** durch. Derzeit entwickelt die telc GmbH gemeinsam mit dem Goethe Institut eine neue skalierte Prüfung. Den Übergang von der alten zur neuen Prüfung wird telc professionell gestalten und eine zügige und reibungslose Einführung der neuen Prüfung in der Fläche umsetzen.

2. Von Anfang an die Sprache fördern

- 2.1 Die Sprachförderung von Kindern kann nur dann gut gelingen, wenn auch die Eltern einbezogen werden (Stichwort: „family literacy“). Die Volkshochschulen haben deshalb bereits früh spezielle Angebote für Eltern, speziell für **Mütter**, entwickelt, die teilweise unter dem Namen „Mama lernt Deutsch“ angeboten werden. Allein in Berlin, wo 1980 der erste Frauenkurs mit Kinderbetreuung stattgefunden hat, fanden 2005 insgesamt 430 Kurse dieser Art mit mehr als 6.000 Belegungen statt. Vorbehaltlich einer ausreichenden Finanzierung kann dieses in ganz Deutschland vorgehaltene Angebot weiter ausgebaut werden.
- 2.2 Viele Eltern benötigen über den Erwerb von Sprachkenntnissen hinaus Angebote, die auf die Vermittlung von **Erziehungskompetenzen** abzielen. Der DVV hat dem BAMF hierzu unter dem Stichwort „Elternkompass“ ein Projekt vorgelegt, das gemeinsam mit Migranten-Selbstorganisationen und den pädagogischen Einrichtungen vor Ort durchgeführt werden soll.
- 2.3 Um frühkindliches Lernen in pädagogischen Einrichtungen zu verbessern, haben Volkshochschul-Landesverbände **Qualifizierungs- und Weiterbildungskonzepte** für Erzieherinnen entwickelt, die deren Kompetenzen in den Bereichen Sprachstandsdiagnose, Zweitsprachendidaktik, interkulturelle Kompetenzen und Konfliktmanagement stärken (z.B. im Rahmen von „vhsConcept“ in Niedersachsen).

Diese Konzepte können auch auf den schulischen Bereich und den Bereich von in der beruflichen Ausbildung tätigem Personal (Lehrer/-innen an Berufsschulen, Ausbilder/-innen sowie Mentor/-innen in Betrieben) übertragen werden. So kann der Forderung des Nationalen Integrationsplans nach Qualifizierung und Weiterbildung der Lehrkräfte in allen Fächern sowie in allen Schulformen und Schulstufen nachgekommen werden.

3. Bildung/Ausbildung sichern, Arbeitsmarktchancen erhöhen

- 3.1 Über die Förderung der deutschen Sprache hinaus sind weitere Maßnahmen notwendig, um den Teilnehmer/-innen an Integrationskursen berufliche Optionen zu eröffnen. Hierzu halten die Volkshochschulen flächendeckend ein ganzes Bündel an Weiterbildungsmaßnahmen bereit:
- **Bewerbungstrainings**, Kurse zur Stärkung beruflicher **Schlüsselqualifikationen**
 - Lernwegs- und **Weiterbildungsberatung**
 - **maßgeschneiderte**, auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes und der Betriebe abgestimmte **Maßnahmen formaler und nichtformaler Qualifikation**
 - **Qualifizierungsmaßnahmen** für Fachberufe, beispielsweise in den Bereichen Hauswirtschaft, Pflege und Technik
 - **Nachqualifizierung** junger ungelernter Erwachsener
 - **Existenzgründungsseminare**
- 3.2 Ein Schulabschluss ist die wichtigste Voraussetzung für eine Ausbildung, aber Jugendliche mit Migrationshintergrund sind unter den Schulabbrecher/-innen überdurchschnittlich vertreten. Die Volkshochschulen sind die wichtigsten Träger von Maßnahmen zum **Nachholen von Schulabschlüssen** (z.B. Hauptschul-, Realschulabschluss, FHS-Reife, HS-Reife). Im Jahr 2005 haben bundesweit mehr als 53.000 Menschen an diesen Maßnahmen teilgenommen. Bei entsprechender Finanzierung kann der Anteil an jungen Migrant/-innen in diesen Maßnahmen entschieden erhöht werden.
- 3.3 Der DVV entwickelt derzeit mit Unterstützung des BMBF das „**Portal Zweite Chance Online**“ mit den Bereichen „Grundbildung“, „Nachholende Schulabschlüsse“, „Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit“ und „Profiling“, das internetbasierte Lernangebote zum Nachholen von **arbeitsweltbezogenen Grundkompetenzen** und zur Förderung der **Abschluss- und Beschäftigungsfähigkeit** in modularer Form bereit stellen wird. Dieses Angebot steht Teilnehmenden mit und ohne Migrationshintergrund offen. Wichtige Bestandteile des Portals sind eine Kompetenzanalyse und das Erstellen eines individuellen Bewerberprofils.
- 3.4 Aufgrund der Erfahrung mit bundesweiten Kampagnen und der guten Infrastruktur sind die Volkshochschulen der ideale **Partner für informative, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen** gemeinsam mit Migrant/-innen zur Erhöhung des Anteils betrieblicher Ausbildungsplätze in Migrantenbetrieben und für Jugendliche mit Migrationshintergrund. Junge Migrant/-innen können dabei über die rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Aufnahme einer Ausbildung im Dualen System informiert werden. Dies kann in Kooperation mit den relevanten Einrichtungen, z. B. den Industrie- und Handelskammern oder den Handwerkskammern, erfolgen.
- 3.5 Der Nationale Integrationsplan stellt die Bedeutung der **Mehrsprachigkeit** zu Recht heraus. Nicht nur die 582.000 Unternehmer/-innen ausländischer Herkunft, sondern

alle Betriebe mit internationalen wirtschaftlichen Beziehungen in Deutschland brauchen gut qualifizierte mehrsprachige Mitarbeiter/-innen. Die Volkshochschulen bieten Kurse in mehr Sprachen als jede andere Einrichtung in Deutschland, und sie führen international anerkannte Prüfungen durch. Für diejenigen Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die ihre Herkunftssprache nur auf Alltagssprachlichem Niveau anwenden können, könnten Aufbausprachkurse entwickelt werden, die auf einen anerkannten Abschluss vorbereiten.

4. Lebenssituation von Mädchen und Frauen verbessern (Gleichberechtigung)

4.1 Frauen und Mädchen bestimmter Kulturkreise leben häufig sehr isoliert in ihrem Familienverbund und haben oft keinen Kontakt zur deutschen Umgebung. Für diese Frauen halten die Volkshochschulen spezielle Angebote vor. Das sind niederschwellige Angebote wie **Gesprächskreise** in der Herkunftssprache, spezielle Integrationskurse, aber auch **fachlich orientierte Kurse** zu Themen der Hauswirtschaft, der Kindererziehung oder der Gesundheitsbildung in der Herkunftssprache. Nicht selten stellen diese Angebote für die betroffenen Frauen die einzige Möglichkeit dar, außerhalb des familiären Umfeldes eigene Kontakte zu knüpfen. Die niederschweligen Angebote motivieren darüber hinaus zum Erlernen der deutschen Sprache.

4.2 Wenn ausreichende Sprachkenntnisse vorliegen, können Frauen und Mädchen das gesamte Kursangebot der Volkshochschule nutzen und so eine Vielzahl **formeller wie informeller Qualifikationen** erwerben. Als formale Qualifikationen sind hier vor allem Abschlüsse im pflegerischen und hauswirtschaftlichen Bereich zu nennen. Volkshochschulen bieten als Orte der Begegnung, des gemeinsamen Lernens und der Kommunikation außerdem Migrantinnen die Möglichkeit, Weiterbildungsmaßnahmen aller Fachrichtungen **zusammen mit Einheimischen** zu besuchen und sich so aktiv in die Gemeinschaft vor Ort zu integrieren.

5. Integration vor Ort unterstützen

5.1 Durch ihre flächendeckende Struktur gewährleisten Volkshochschulen für alle Migrantinnen und Migranten ein Wohnortnahes **Weiterbildungsangebot** in allen Bereichen, angefangen bei der beruflichen Bildung, über die politische, kreative und gesundheitliche bis zur sprachlichen Weiterbildung.

5.2 Durch das Projekt „Ost-West-Integration“, das seit 15 Jahren mit Unterstützung des BMI angeboten wird, verfügen die Volkshochschulen über besondere Erfahrungen und Kompetenzen bei der Gestaltung von Bildungsangeboten vor Ort und der **Zusammenführung von einheimischer und zugewanderter Bevölkerung**. Jenseits sprachlicher Barrieren werden so gemeinsame Lernsituationen geschaffen, die zu nachhaltiger Integration führen.

5.3 Durch ihre politische Bildungsarbeit erhöhen die Volkshochschulen die **Partizipationsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen** mit Migrationshintergrund. Gemeinsam mit deutschstämmigen Kindern und Jugendlichen lernen sie bundesweit einen gewaltfreien Umgang miteinander und erfahren Modelle interkulturell sensibler Konfliktlösung. Die **politische Jugendbildung** der Volkshochschulen hat sich hierbei als verlässlicher Kooperationspartner von Schulen und Jugendeinrichtungen auch im Übergang zum Beruf etabliert. Gezielte Maßnahmen für Kinder und Jugendliche sowie für Multiplikatoren in der Jugendbildungsarbeit bieten die Volkshochschulen auch mit finanzieller Förderung des „Kinder- und Jugendplans“ des Bundes (KJP) an. In Projekten des ENTIMON- und XENOS-Programms zeigen die Volkshochschulen

auf, wie interkulturelle Bildungsarbeit wachsender Fremdenfeindlichkeit entgegentreten kann.

- 5.4 Der Nationale Integrationsplan empfiehlt eine stärkere Öffnung der Verwaltungen und städtischen Einrichtungen für Mitarbeiter/-innen mit Migrationshintergrund. Die Volkshochschulen können in Ämtern und Behörden, Schulen und Kindergärten, im Gesundheitswesen und in der Altenpflege **interkulturelle Kompetenz** vermitteln, um diese Öffnung zu fördern. Für diese Arbeitsbereiche haben die Volkshochschulen gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung ein Qualifikationsangebot mit international anerkanntem Zertifikat entwickelt (www.xpert-zertifikate.de). Darüber hinaus können Fortbildungen zum „**Diversity Management**“ durchgeführt werden, um den Beschäftigten die Vorteile einer Vielfalt am Arbeitsplatz näher zu bringen.

6. Bürgergesellschaften stärken

- 6.1 „Integrationslotsen“ und „Bildungspaten“ können die Integration vor Ort ausgesprochen positiv beeinflussen. **Ehrenamtliche** mit und ohne Migrationshintergrund brauchen jedoch professionelle **Einführung und Fortbildung**, die von den Volkshochschulen zur Verfügung gestellt werden kann (ein Beispiel: www.ehrenamt-sh.de). Wichtig ist dabei auch der kollegiale Austausch mit anderen ehrenamtlich Tätigen, für den die Volkshochschulen ein Forum zur Verfügung stellen.
- 6.2 Volkshochschulen koordinieren bundesweit bereits zahlreiche lokale **Netzwerke** für Einrichtungen, die mit Ehrenamtlichen arbeiten. Durch einen Ausbau dieser Aktivitäten können weitere Synergie-Effekte erzielt werden.
- 6.3 Im Nationalen Integrationsplan wird auf die Bedeutung von Freizeitangeboten in den Bereichen **Kultur und Sport** im Zusammenhang mit der Integration besonders hingewiesen. Angebote in diesen Bereichen sind traditionell ein fester Bestandteil des Volkshochschul-Programms. Die Volkshochschulen planen darüber hinaus eine Kampagne mit Wanderausstellungen und begleitenden Bildungsangeboten zum Thema „**Migration und Fußball**“, die dem Abbau von Vorurteilen dient. Das Konzept liegt dem BMI vor.